



**TÄTIGKEITSBERICHT**  
**PBI-SCHWEIZ/SUISSE**  
**RAPPORT ANNUEL**

2006

# INHALT / SOMMAIRE

---

## Impressum

PBI-Schweiz/Suisse  
Gutenbergstr. 35, CH-3011 Bern  
T: 031 372 44 44  
F: 031 372 44 45  
info@peacebrigades.ch  
www.peacebrigades.ch

PC-Konto / CCP  
17-519476-6

Lektorat / Correction  
Sandrine Bert Geith,  
Lise Corpataux, Jacqueline Hefti,  
Manon Schick

Redaktion / Rédaction  
Christa Dold, Sebastian Illing,  
Stéphane Kessler, Anita Linares,  
Laura Münger, Susanna Sutter,  
Sandro Varisco

Übersetzung / Traduction  
Deniz Akpınar, Katia Margraf,  
Christelle Passaquay, Sarah  
Tinner, Chiara Schaller

Fotos / Photos  
Palma Fiacco, Zürich

Grafik / Graphisme  
3satz gmbh, Thalwil

Druck / Impression  
Cric Print, Fribourg

	deutsch	français
<b>Facing Peace</b>	4	14
<b>Wer ist PBI?</b>	5	15
<b>Indonesien</b>	6	16
<b>Kolumbien</b>	7	17
<b>Guatemala</b>	8	18
<b>Mexiko</b>	10	19
<b>Nepal</b>	11	20
<b>DR Kongo</b>	12	21
<b>Partnerorganisationen</b>	22	22
<b>PBI auf einen Blick</b>	24	24
<b>Personal</b>	25	25
<b>Freiwilligenarbeit</b>	26	26
<b>Bilanz</b>	27	27
<b>Erfolgsrechnung</b>	28	28
<b>Revisionsbericht</b>	30	30
<b>Dank</b>	31	31

Titelbild: «Acht Schweizer Freiwillige Facing Peace – Face à la Paix»



Manon Schick, Lausanne  
Kolumbien/Colombie 2003

# FACING PEACE

---

**P**BI-Schweiz blickt zurück auf ein erfolgreiches Jahr. Das erfüllt uns mit Befriedigung, bedeutet zugleich aber auch Verpflichtung. Verpflichtend ist auch der internationale Trend. Laut einer Studie des Centre for Security Studies der ETH im Auftrag des EDA gewinnt die Rolle der NGOs innerhalb der zivilen Friedensförderung seit Mitte der 1990er Jahre zunehmend an Bedeutung.

Der Erfolg von PBI-Schweiz widerspiegelt sich in den Abschlusszahlen: 86 Monate leisteten Schweizer Freiwillige im Feld, 7,5% mehr als im Vorjahr. In der Schweiz trugen die Regional- und Fachgruppen sowie die PraktikantInnen im Büro dazu bei, hierzulande das Verständnis für Gewaltfreiheit und Menschenrechte zu erhöhen. Der administrative Aufwand reduzierte sich von 33% auf 27%. Erfreulich ist zudem der Abbau an Fremdkapital. Seit 2006 steht PBI-Schweiz auf eigenen Beinen. Schliesst man die geleistete Freiwilligenarbeit ein, belief sich der Gesamtumsatz 2006 auf 1,5 Mio Franken – eine Verdoppelung innerhalb von drei Jahren!

In der Romandie fand eine Stärkung der Freiwilligenbetreuung statt. Das erste Training in Genf erleichtert den Einstieg für PBI-Freiwillige aus der Westschweiz. Die Präsenz von PBI-Schweiz im internationalen Kontext hat zugenommen. Unsere Landesgruppe organisierte die Europäische Regionalkonferenz 2006 in Winterthur und stellt neu je eine Vertretung im Internationalen Rat IC und im Internationalen Finanzkomitee IFC.

Insbesondere erwähnenswert ist die Arbeit in den Schulen und Kirchgemeinden. Das neu lancierte Projekt «Krieg und Frieden anders gesehen» bringt jungen Menschen die globalen Zusammenhänge näher, welche die zivile Friedensförderung nach wie vor dringend erforderlich machen. Das Angebot stösst auf reges Interesse. All diese Entwicklungen setzen neue Akzente im Profil von PBI.

Schweizer Freiwillige sind das wichtigste Aushängeschild der Organisation. Sie verleihen der internationalen Friedensarbeit ein Gesicht. Die Wanderausstellung «Facing Peace – Face à la Paix» ist 2007 auch in Ihrer Nähe auf Tournee ([www.peacebrigades.ch/facing\\_peace.htm](http://www.peacebrigades.ch/facing_peace.htm)). Erste Impressionen erhalten Sie bereits in diesem Jahresbericht.

# WER IST PBI?

---

**P**ace Brigades International ist seit 1981 erfolgreich für den Schutz der Menschenrechte und die gewaltfreie Konfliktbearbeitung in Krisengebieten tätig. International zusammengesetzte Teams begleiten AktivistInnen für Frieden und Gerechtigkeit und beobachten die Menschenrechtslage. Mit der Entsendung von Freiwilligen-Teams kann PBI Gewaltübergriffe gegen MenschenrechtsverteidigerInnen wirksam verhindern. Das schafft Freiräume für gewaltfreie Konfliktlösungen.

Die Aktivitäten von PBI gründen auf den Prinzipien der Gewaltfreiheit, Nichtparteinahme und Nichteinmischung, sowie auf der Überzeugung, dass die betroffene Bevölkerung ihre Konflikte selbständig gewaltfrei lösen kann.

Die Organisation ist von der UNO anerkannt und erhielt 2001 den renommierten Martin Ennals Menschenrechtspreis. PBI-Teams sind in derzeit 6 Ländern Lateinamerikas, Asiens und Afrikas im Einsatz, darunter ständig mehrere SchweizerInnen. PBI-Schweiz ist einer der strategischen Partner des EDA für Friedensförderung und Menschenrechte und finanziert sich durch private Spenden und Mitgliederbeiträge sowie durch Projektbeiträge.



Sabine Ziegler  
Geschäftsführerin



Jürgen Störk  
Präsident PBI-Schweiz



# INDONESIEN

---

Indonesien trat dem UNO Menschenrechtsrat und dem Sicherheitsrat bei. Die Verabschiedung eines Gesetzes zum Schutz von ZeugInnen im Rechtsverfahren soll auch deren Familienangehörigen und den Opfern zum Schutz dienen. In Papua war eine Zunahme von Gewaltakten zu verzeichnen. Der schwerwiegendste Vorfall ereignete sich am 16. März während einer Demonstration in Abepura. Studierende forderten die Schliessung der Freeport Gold- und Kupfermine in Timika. Fünf Sicherheitskräfte kamen ums Leben. Vorwürfen zufolge seien das anschliessende Gerichtsverfahren unfair gewesen und die 11 Angeklagten gefoltert worden. Das Friedensabkommen (MoU) zwischen der Regierung und der Bewegung Freies Aceh (GAM) vom Vorjahr konsolidierte sich durch die Verabschiedung eines Gesetzes über die Verwaltung Acehs. Die ersten lokalen Wahlen verliefen friedlich. Die Anwendung des Sharia Gesetzes gibt Anlass zu Besorgnis; es kam regelmässig zu unsystematischen und inoffiziellen Sanktionen.

Das Jakarta Team setzt einen Fokus auf Land- und Umweltrechte und überwacht die zunehmenden religiösen Spannungen in Zentralsulawesi. Anlässlich des 25-jährigen Geburtstags von PBI organisierte es eine Fotoausstellung. PBI in Aceh konzentrierte sich zusammen mit dem Team für Friedenserziehung auf Bildungsarbeit. Ein Jugendlager vermittelte friedensfördernde Inhalte und Instrumente. Eintägige Workshops halfen im Anschluss, das Wissen zu vertiefen. Es fanden «Train the Trainer» Programme, öffentliche Diskussionen und Filmabende zum Thema Frieden statt und erreichten über 3'000 Personen. Die PBI-Bibliotheken in Banda Aceh, Jayapura und Wamena mit Material über Menschenrechte vergrösserten sich. Das Team für Friedenserziehung eröffnete in Jayapura ein Büro, führte vier Filmvorführungen zu Menschenrechtsthemen und einen Workshop zu häuslicher Gewalt durch, aus dem anschliessend eine lokale Arbeitsgruppe zum Thema entstand. Eine Reise nach Wamena ermöglichte eine öffentliche Aktion zum internationalen Tag des Friedens mit einer Ausstellung und über 150 BesucherInnen. Das Papua Team begann die Menschenrechtsabteilung der katholischen Diözese zu begleiten, einer angesehenen Institution mit breitem Wirkungsfeld. Reisen in abgelegene Gebiete halfen, die Arbeit von PBI ausserhalb Jayapuras und Wamenas bekanntzumachen. Die Schutzbegleitungen des Teams konzentrierten sich auf die Folgen der Vorkommnisse in Abepura im März. In Wamena ist seit der Eröffnung des Teams bereits eine Zunahme lokaler, friedensstiftender Aktivitäten feststellbar. Total fanden 397 Netzwerktreffen statt. Die Teams trafen sich 111 Mal mit Partnerorganisationen und machten 547 Anrufe zur Überprüfung von deren Sicherheit. In Papua fanden 28 Schutzbegleitungen statt.

## Freiwillige

---

Katharina Gfeller (06/06–01/07)

Valérie Herzog (05/06–05/07)

Nicole Meier (03/06–02/07)

Pierre-Lucien Michelet (02/05–03/06)

Sibylle Obrist (seit 05/06)

Jonas Ottiger (09/05–09/06)

Katharina Werlen (seit 11/06)

# KOLUMBIEN

---

Die Entwaffnung von über 30'000 Paramilitärs fand 2006 ihren offiziellen Abschluss. Parallel zum Demobilisierungsprozess bildeten sich neue paramilitärische Gruppierungen, die eine massive Bedrohung für die Zivilbevölkerung und Menschenrechtsbewegungen darstellen. Eine Verfassungsänderung ermöglichte die Wiederwahl von Präsident Álvaro Uribe im vergangenen Mai. Seit Beginn seiner zweiten Amtsperiode häufen sich im Kongress Skandale wegen der Aufdeckung von Verbindungen zwischen der politischen Klasse und den Sicherheitsbehörden mit paramilitärischen Strukturen. Der Guerillaverband ELN und die Regierung führen ihre Verhandlungsgespräche über Strategien zur Konfliktlösung weiter. Klagen wegen Menschenrechtsverletzungen – insbesondere aussergerichtlichen Hinrichtungen durch die Armee nahmen in den vergangenen zwei Jahren zu. Übergriffe auf die Zivilbevölkerung sind unvermindert zahlreich.

Strukturelle Veränderungen innerhalb des Projekts führten zur Zusammenlegung der Büros in London und Brüssel und der Auslagerung von Personal in ein zweites Büro in Bogotá. Die Anzahl der Freiwilligen reduzierte sich von 40 auf 32. Die Leistungen gegenüber den Partnerorganisationen mussten jedoch nicht eingeschränkt werden. Das Projekt konnte sich organisatorisch wie auch finanziell stabilisieren. Es fanden 123 Treffen mit Staats- und Sicherheitsorganen und 128 mit dem diplomatischen Korps sowie mit UNO Behörden und internationalen Organisationen statt. Ein Ausbau der Unterstützungsnetze in der EU und den USA ermöglichte es, thematische Schwerpunkte zu setzen, insbesondere in den Bereichen Umwelt und Nachhaltigkeit. Die Anfragen um Begleitschutz blieben unvermindert hoch. Im Zuge der Präsidentschaftswahlen intensivierte PBI die Begleitungen in ländliche Gebiete. Es fanden über 100 zusätzliche Reisen statt in Regionen, in denen PBI üblicherweise nicht begleitet, insbesondere in Catatumbo, Meta und Cauca. Das Projekt bot 7 Sicherheitsworkshops an. Die Website wurde attraktiver gestaltet und das dreimal jährlich erscheinende Bulletin ColomPBI lanciert.

Einen Höhepunkt der Aktivitäten stellte die Begleitung einer Mission von diplomatischen Vertretungen aus 5 Ländern, nationalen und internationalen NGOs und des kolumbianischen Staates in Friedens- und Vertriebenengemeinschaften im Chocó dar. PBI hofft auf einen besseren politischen Schutz für die betroffenen Gemeinden. Der Film «Hasta la última piedra» von Juan José Lozano über die Friedensgemeinde San José de Apartadó und die Arbeit von PBI wurde im März 2006 in Bogotá uraufgeführt und erreichte in den darauffolgenden Monaten auch ein breites europäisches Publikum.

---

## Freiwillige

Nadia Akmoun (seit 07/05)

Markus Bettler (01/05 – 01/06)

Anita Linares Weber (09/04 – 11/06)

Gabriele Stämpfli (05/04 – 04/06)

# GUATEMALA

---

Im Dezember jährte sich die Unterzeichnung des «Abkommens über einen festen und dauerhaften Frieden» zum zehnten Mal. Das Friedenssekretariat (SEPAZ) erklärte, die meisten Vereinbarungen seien zwar formal umgesetzt worden, doch sei eine Erneuerung des Friedensprozesses auf der Grundlage der darin enthaltenen Ziele und Vorstellungen nötig. Die UNO wies auf die Notwendigkeit weiterer Anstrengungen in der Bekämpfung der Straffreiheit hin. Das Land befindet sich in einer Spirale der Gewalt, die gleich viele Menschenleben kostet wie der bewaffnete Konflikt während seiner schlimmsten Phase. Gemäss der Schutzereinheit für MenschenrechtsverteidigerInnen der Nationalen Menschenrechtsbewegung wurden 14 AktivistInnen ermordet und 278 Opfer von Übergriffen, die gegenüber dem Vorjahr um 19,4% zugenommen haben.

Im Laufe des Jahres schloss das Projekt 3 Schutzbegleitungen ab (eine aufgrund der verbesserten Sicherheitslage, eine wegen Abreise ins Exil, eine wegen Führungswechsels in der begleiteten Organisation) und nahm 3 neue langfristige Begleitungen auf. Nebst der Begleitung von 15 Organisationen war das Team auf Anfrage örtlicher Veranstalter an 16 öffentlichen Anlässen und friedlichen Demonstrationen zugegen. Es fanden 92 Treffen mit guatemaltekischen und 39 mit internationalen Behörden in Guatemala statt. Weiterhin wurde dem Kampf gegen die Straflosigkeit, den Landrechten und den Auswirkungen der Globalisierung auf die Menschenrechte besondere Aufmerksamkeit geschenkt. In Zusammenarbeit mit verschiedenen SpezialistInnen führte PBI wiederum Workshops für den Schutz und die Sicherheit von MenschenrechtsaktivistInnen durch. Im September wurde nach dem Mord an der CONAPAMG-Aktivistin Carmen Sagastume und verschiedenen Morddrohungen gegenüber dem Koordinator Roly Escobar und weiteren Mitgliedern der Organisation das Alarmnetz aktiviert. Da das Team auf 9 Mitglieder angewachsen war, bezog es im November ein geräumigeres Gebäude an zentraler Lage.

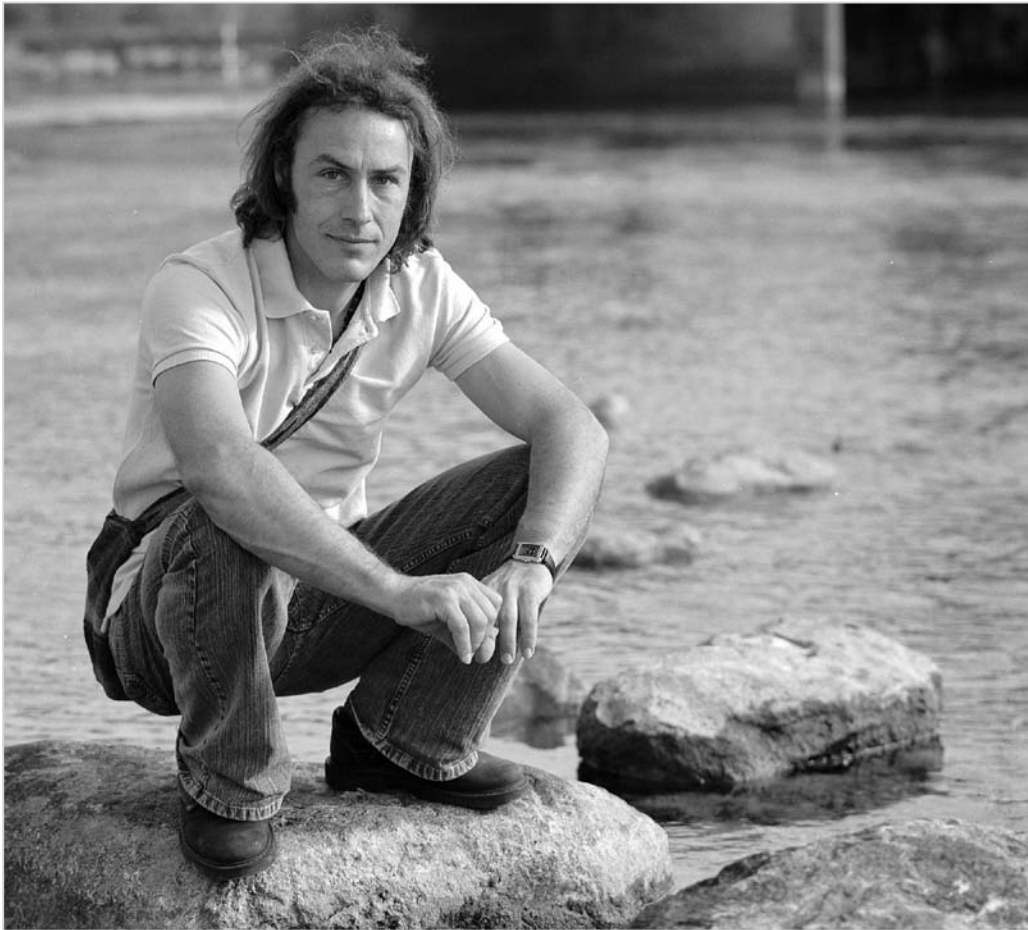
Im Mai und August 2006 organisierte das Projekt Delegationsreisen für europäische Parlamentarier, Journalisten und Anwälte sowie VertreterInnen von PBI-Landesgruppen. Eine Europareise von Carlos Morales, Anführer des Dachverbands der Bauernorganisationen von Verapaz UVOC, und Eloyda Mejía, Präsidentin der Vereinigung der Freunde des Izbalsees ASALI, half Sensibilisierungsarbeit für die Menschenrechtslage in den Bereichen Ökologie und Landrechte zu leisten. Die ehemalige PBI-Freiwillige Helen Woodcock durfte gemeinsam mit Dominga Vásquez, die seit Anfang 2005 von PBI begleitet wird, vom britischen Unterhaus den International Service Human Rights Award 2006 für die Verteidigung der Menschenrechte der Frauen entgegennehmen. Vásquez leitete als erste Frau eine indigene Bürgermeisterei.

---

## Freiwillige

Katia Aeby (03/06–03/07)





Markus Bettler, Zürich  
Kolumbien/Colombie 2005 – 2006

# MEXIKO

---

**V**orwürfe über Unregelmässigkeiten bei den Präsidentschaftswahlen im Berichtsjahr führten zu politischen Spannungen, welche die Bevölkerung polarisierten. Vor diesem Hintergrund sind neu aufbrechende Konflikte zu verstehen, die der Staat zunehmend repressiv beantwortet. Die Partnerorganisationen von PBI erfuhren 2006 eine entsprechend starke Zunahme der Bedrohungen.

In seinem Dreijahresplan nennt das Projekt vier Schwerpunktthemen seiner Arbeit: Straflosigkeit, Militarisierung, indigene und Bauerngemeinschaften sowie ökonomische Rechte. Innerhalb dieser vier Bereiche wird spezielles Augenmerk auf Frauenrechte gerichtet. Insbesondere in Guerrero ist die Zahl von Frauenmorden enorm hoch. PBI begleitet verschiedene Organisationen, die sich für Frauenrechte einsetzen oder denen Frauen als Koordinatorinnen vorstehen. In zwei Fällen führte PBI die neu geschaffene Kurzbegleitung durch. Dieses Schutzinstrument, eingeführt 2006 als Reaktion auf die zunehmende Gewalt in Oaxaca, erlaubt die punktuelle Begleitung von Veranstaltungen, ohne in der entsprechenden Region ein permanentes Team zu stationieren. Das Netzwerk RODH machte im Rahmen seiner Recherchen nach der gewaltsamen polizeilichen Zerschlagung eines Streiks von Lehrpersonen und bei der Teilnahme an einer Zusammenkunft von 16 Menschenrechtsorganisationen davon Gebrauch. Hohe Priorität hat die Begleitung des Menschenrechtszentrums Tlachinollan in eine indigene Gemeinde in der Nähe von Tlapa. Damit hat PBI Begleitungen in einer Gegend aufgenommen, in der bisher kaum Menschenrechtsbewegungen präsent waren. Die indigenen Gemeinden dieser Region sind besonders betroffen von der verstärkten Militarisierung.

Im Berichtsjahr beteiligte sich PBI an 15 nationalen und internationalen Foren. In rund 200 Treffen führte das Team Gespräche mit Behörden und Kommissionen, nationalen und internationalen NGOs, Botschaften sowie Partnerorganisationen. Zudem pflegte es regelmässige Kontakte zum UNO Hochkommissar für Menschenrechte in Mexiko. Das europäische PBI-Büro aus Brüssel führte eine Serie von Sicherheitsworkshops in Chilpancingo durch. Auf Einladung hin durfte das Projekt im Oktober seine Arbeit beim Treffen des politischen Rats der EU vorstellen.

Eine standardisierte Befragung der begleiteten Organisationen durch PBI ergab, dass sich die Organisationen dank PBI sicherer fühlen, von Behörden besser behandelt werden und besseren Zugang zu Informationen und Treffen haben. Eine neu eingestellte Psychologin hilft den Freiwilligen, besser mit belastenden Situationen umzugehen.

---

## Freiwillige

Brigit Dürr (05/05 – 05/06)

# NEPAL

---

Innerpolitische Turbulenzen prägten das Berichtsjahr. Der Protest der Bevölkerung gegen die absolute Herrschaft von König Gyanendra gipfelte Anfang April in einem durch die Sieben-Parteien-Allianz (SPA) des abgesetzten Parlaments ausgerufenen Generalstreik. Diese Entwicklung und der internationale Druck veranlassten Gyanendra zur Wiedereinsetzung des Parlaments. Dieses entzog dem König jegliche Einflussnahme auf Staatsgeschäfte und erklärte Nepal zum säkularen Staat. Im Mai nahm die Regierung Gespräche mit den maoistischen Rebellen auf, am 21. November unterzeichneten beide Seiten eine Vereinbarung zur Beendigung des 12-jährigen Bürgerkrieges. Dieses Waffenstillstandsabkommen ist jedoch brüchig. Die SPA sprach davon, dem Palast weiterhin eine tragende Rolle zukommen zu lassen und büsste Vertrauen beim Volk ein. Die Maoisten rückten gegen Jahresende nach Katmandu vor und warben für Aufstände. Von Tausenden MenschenrechtsaktivistInnen, die während des Konflikts ohne gesetzliche Grundlage verhaftet wurden, fehlt weiter jede Spur. Staatliche Sicherheitskräfte lehnen die Verantwortung ab.

Das Projekt wurde im Januar offiziell registriert, eine wichtige Voraussetzung für die Anerkennung als nationale NGO. Im neu eröffneten Büro in Katmandu waren permanent mindestens 5 Freiwillige tätig. Erste Begleitungen führte das Team während der Massendemonstrationen im Februar und April durch. Daneben fanden punktuelle Begleitungen von 8 Organisationen statt, die unter der Schirmherrschaft des Menschenrechtshauses und der NGO Federation stehen. Im Oktober trat PBI auf die Anfrage des Advocacy Forum, einer unentgeltlichen Rechtsberatungsstelle für Konfliktopfer, ein und begann sie als erste Organisation regelmässig zu begleiten. Das Advocacy Forum entschied sich für das riskante Unterfangen, Gewalttaten des Bürgerkriegs juristisch aufzuarbeiten. Im Mai und Juni fanden Feldexpeditionen in 10 Distrikte im Westen und Osten des Landes statt, um die Menschenrechtssituation in ländlichen Gebieten besser kennen und einschätzen zu lernen. Ein Koordinator für das Sicherheits- und Schutzprogramm von PBI arbeitet mit vier nepalesischen TrainerInnen am Aufbau einer Beratungsstelle in Sicherheitsfragen für nepalesische Organisationen. Im Menschenrechtshaus, das Unterschlupf für bedrohte MenschenrechtsaktivistInnen bietet, half PBI Informationsveranstaltungen zu organisieren.

Das Netzwerk mit nationalen und internationalen NGOs, diplomatischen Vertretungen und dem UNO Hochkommissar für Menschenrechte in Nepal konnte entscheidend ausgebaut werden. Das internationale Alarmnetz, angepasst an die spezifische Situation Nepals, ist einsatzbereit. Dank verschiedener Kommunikationsmittel, Treffen und Vortragsreisen findet das Projekt verstärkte internationale Unterstützung.

# DR KONGO

---

**D**ie Präsidentschaftswahlen in der Demokratischen Republik Kongo haben zu einem starken Anstieg an politisch motivierten Menschenrechtsverletzungen und damit zu akuten Spannungen und Gewaltausbrüchen geführt. Nachdem Jean-Pierre Bemba in der zweiten Runde unterlag und Betrug reklamierte, eskalierte die Gewalt zwischen seinen UnterstützerInnen und der Polizei.

Das Programm für Schutz und Sicherheit (MPP) stellt durch Workshops, ein Handbuch für den Schutz von MenschenrechtsverteidigerInnen und seine Website, [www.protectionline.org](http://www.protectionline.org), Menschenrechtsbewegungen und anderen gefährdeten Gruppen eine Palette von Instrumenten zur Verfügung, ihre Sicherheitslage zu analysieren und entsprechende Schutzmassnahmen zu treffen. Die Schutz- und Sicherheitstrainings, die das MPP nationalen und internationalen Organisationen anbietet, beinhalten Kontext- und Akteurenanalysen, Strategien im Umgang mit Drohungen, Stress und Trauma sowie Analysen der eigenen Sicherheit und praktische Massnahmen, um diese zu erhöhen. Insgesamt wurden während der Monate Februar, Mai und Juli 10 Trainings in 3 Provinzen der DR Kongo (Ostkongo, Katanga, Bas-Congo/Kinshasa) durchgeführt. Einige der Trainings knüpften an bereits früher durch das europäischen PBI Büro in Brüssel (BEO) durchgeführte Seminare an. Die 192 Teilnehmenden gehören 126 Organisationen der kongolesischen Zivilgesellschaft an, von denen die meisten auf dem Gebiet der Menschenrechte tätig sind. Frauenrechtsorganisationen, die sich für Opfer von Kriegsverbrechen in Form von sexueller Gewalt und Nötigung einsetzen, standen dabei im Vordergrund. Nach der Trainingsserie erhielt PBI eine Anfrage von der UNO-Mission in der DR Kongo (MONUC), um ein Netzwerk von 11 lokalen BeraterInnen von deren Menschenrechtseinheit zu schulen. Weiter unterhielt PBI Kontakte zu Mitgliedern der EU, internationalen NGOs und multilateralen Institutionen, die für die Menschenrechtsgruppierungen in der DR Kongo zuständig sind. Ein von PBI organisiertes Sicherheitsseminar im Vorfeld der Wahlen, resultierte in einem Abschlusspapier, das dem kongolesischen Parlament als Grundlage für einen Gesetzesentwurf zur Verbesserung der Sicherheit von MenschenrechtsverteidigerInnen dient.

Die Website [www.protectionline.org](http://www.protectionline.org) ist das Ergebnis von 25 Jahren Felderfahrung und hilft bei der Vernetzung von MenschenrechtsaktivistInnen weltweit. Videoreportagen stellen reale Profile von MenschenrechtsverteidigerInnen in ihren Arbeitssituationen dar. Videos auf der Website und öffentliche Filmvorführungen in Brüssel, Paris und Genf rücken die Existenz einer aktiven Zivilgesellschaft in der DR Kongo stärker in das öffentliche Bewusstsein und sensibilisieren gleichzeitig internationale Interessensvertreter für deren Situation und Anliegen.



Katharina Gfeller, Langnau i. E.  
Indonesien/Indonésie 2005 – 2006

# FACE À LA PAIX

---

C'est avec grande satisfaction que PBI-Suisse clôt une année couronnée de succès. Satisfaction, mais aussi des obligations liées à la tendance internationale. Selon une étude mandatée par le DFAE et menée par le Centre for Security Studies de l'Ecole polytechnique fédérale de Zurich, les ONG jouent un rôle de plus en plus important dans la promotion de la paix internationale depuis le milieu des années quatre vingt dix.

Les statistiques reflètent le succès de PBI: les volontaires suisses se sont engagés à l'étranger pour une durée totale de 86 mois, ce qui représente 7,5% de plus que l'année passée. En Suisse, les groupes régionaux et les stagiaires dans les bureaux ont contribué à revaloriser dans notre pays les notions de non-violence et de droits humains. Les dépenses administratives sont passées de 33% à 27%, et les dettes envers des tiers ont été progressivement réduites. Depuis 2006, PBI-Suisse vole de ses propres ailes. En incluant le travail bénévole accompli, le montant total de l'année 2006 s'élevait à 1,5 million de francs. Il a donc doublé en trois ans!

En Suisse romande, l'engouement pour le travail bénévole va croissant. La première formation à Genève a facilité cet envol. La participation de PBI-Suisse au niveau international a augmenté. Notre pays a en effet organisé la Conférence régionale européenne 2006 à Winterthur et est représenté depuis peu au Conseil international (IC) ainsi qu'au Comité international des finances (IFC).

Le travail effectué dans les écoles et les communautés religieuses est également digne d'être mentionné. En effet, le nouveau projet «Guerre et paix, un autre regard» apporte aux jeunes une conscience du contexte global dans lequel nous vivons, où il est absolument nécessaire d'amplifier le travail de promotion de la paix. Cette nouvelle offre a suscité beaucoup d'attention pour ce domaine. Tous ces développements remodelent le profil de PBI.

Les volontaires suisses sont la face visible la plus importante de l'organisation. Ils donnent un visage au travail international en faveur de la paix. L'exposition itinérante «Facing Peace-Face à la Paix» s'arrêtera près de chez vous dans le courant de l'année 2007 ([www.peacebrigades.ch/facing\\_peace.htm](http://www.peacebrigades.ch/facing_peace.htm)). Vous en trouverez les premières impressions dans ce rapport annuel.

# QU'EST-CE QUE PBI?

---

**P**ace Brigades International (PBI) est active depuis 1981 dans le renforcement des droits humains et la résolution non-violente des conflits dans des régions qui connaissent des difficultés politiques. Les équipes constituées de volontaires internationaux accompagnent les activistes pour la paix et la justice, et observent la situation des droits humains. L'envoi de volontaires internationaux permet une dissuasion efficace des violences à l'encontre des défenseuses et défenseurs des droits humains. Par ce biais, PBI construit un espace pour la paix.

Les activités de l'organisation se basent sur les principes de la non-violence, de l'impartialité et de la non-ingérence, ainsi que sur la conviction que les populations affectées peuvent résoudre leur conflit de manière indépendante.

PBI est reconnue par l'ONU et a reçu en 2001 le fameux Prix Martin Ennals pour les défenseurs des droits humains. Les équipes de PBI sont actives dans six pays d'Amérique latine, d'Asie et d'Afrique, et plusieurs Suissesses et Suisses en font constamment partie. PBI-Suisse est l'un des partenaires stratégiques du DFAE dans la promotion de la paix et des droits humains et est financée par des dons privés, les cotisations des membres ainsi que par des subventions pour des projets spécifiques.



Sabine Ziegler  
Directrice



Jürgen Störk  
Président du Comité PBI-Suisse



# INDONÉSIE

---

L'Indonésie est entrée au Conseil des droits de l'homme et au Conseil de sécurité de l'ONU. L'adoption d'une loi pour la protection des témoins dans les procédures judiciaires doit permettre de protéger également les proches et les victimes. Une augmentation des actes de violence a été enregistrée en Papouasie. C'est en mars à Abepura que l'incident le plus grave s'est produit. Lors d'une manifestation lancée par des étudiants qui demandaient la fermeture de l'exploitation minière de FT Freeport à Timika, cinq membres des forces de sécurité ont perdu la vie. Selon les déclarations, la procédure judiciaire sur ce cas ne s'est pas déroulée de façon équitable et les onze accusés auraient été torturés. L'Accord de paix (Memorandum of understanding – MoU) signé l'an dernier entre le gouvernement et le Mouvement pour un Aceh libre (GAM) s'est consolidé par l'adoption d'une loi pour l'administration d'Aceh. Les premières élections locales se sont déroulées pacifiquement. Cependant, l'application de la charia, la loi islamique, est préoccupante, car elle a régulièrement mené à des sanctions non-officielles et non-systématiques.

L'équipe basée à Jakarta met l'accent sur les droits territoriaux et les droits de l'environnement tout en surveillant les tensions religieuses croissantes au centre de la province de Sulawesi. A l'occasion des 25 ans d'existence de PBI, une exposition de photographies a été organisée. L'équipe d'Aceh a de son côté organisé un camp de jeunesse durant lequel elle a transmis des instruments et des contenus éducatifs aidant à la construction de la paix. Des séminaires d'un jour ont ensuite permis l'approfondissement des connaissances. D'autres activités organisées par l'équipe ont touché plus de 3'000 personnes, notamment le programme de formation de formateurs, des discussions publiques et des soirées films sur le thème de la paix. Le contenu des bibliothèques de PBI à Aceh, Jayapura et Wamena a été enrichi de matériel sur les droits humains. Après l'ouverture de son bureau à Jayapura, l'équipe d'éducation à la paix a présenté quatre films sur le thème des droits humains et proposé un atelier sur la violence domestique. Par la suite, un groupe local de travail s'est formé dans le cadre de ces activités d'éducation. Lors de la journée internationale de la paix, l'équipe s'est rendue à Wamena où elle a présenté une exposition qui a attiré plus de 150 visiteurs. De son côté, l'équipe de Papouasie a débuté l'accompagnement de la division pour les droits humains du diocèse catholique, une institution avec un champ d'action important. Grâce à des déplacements dans des régions plus reculées, hors de Jayapura et de Wamena, le travail de PBI est devenu plus connu. Les équipes ont concentré les accompagnements protecteurs sur le suivi des incidents survenus à Abepura en mars. Depuis l'ouverture d'une équipe à Wamena, l'augmentation des initiatives locales pacifiques est déjà notable. En tout, 397 rencontres de réseaux ont eu lieu. Les équipes ont rencontré les organisations partenaires à 111 reprises et ont réalisé 547 appels téléphoniques pour vérifier leur sécurité. En Papouasie, 28 accompagnements protecteurs ont été effectués.

---

## Volontaires

Katharina Gfeller (06/06 – 01/07)

Valérie Herzog (depuis 05/06)

Nicole Meier (03/06 – 02/07)

Pierre-Lucien Michelet (02/05 – 03/06)

Sibylle Obrist (depuis 05/06)

Jonas Ottiger (09/05 – 09/06)

Katharina Werlen (depuis 11/06)



# COLOMBIE

---

L'année 2006 marque la fin du processus de démobilisation des paramilitaires, avec un bilan s'élevant à plus de 30'000 personnes démobilisées. Malgré cet effort, de nouveaux groupes paramilitaires se forment, ce qui constitue une menace massive pour la population civile et les droits humains. En mai, la révision constitutionnelle a permis la réélection du président Álvaro Uribe. Son second mandat se poursuit dans l'agitation liée à la découverte de relations entre les structures paramilitaires et la classe politique et les forces de sécurité. Pendant ce temps, la guérilla ELN (Ejército de liberación nacional – Armée de libération nationale) et le gouvernement poursuivent leurs négociations en vue d'une solution au conflit. Les violations des droits humains, particulièrement les exécutions extrajudiciaires, ont augmenté depuis deux ans.

Au niveau des structures du projet, des changements ont conduit à la fusion des bureaux de Londres et de Bruxelles, ainsi qu'au déplacement du personnel vers un deuxième bureau à Bogotá. Le nombre de volontaires est passé de 40 à 32. Les prestations de PBI envers ses organisations partenaires n'ont néanmoins pas diminué. Le projet a été stabilisé tant au niveau organisationnel qu'au niveau financier. En 2006, 123 rencontres ont eu lieu avec des organes étatiques ainsi que 128 avec le corps diplomatique, les institutions de l'ONU et les organisations internationales. Une densification des réseaux de soutien en Europe et aux Etats-Unis a permis la mise en évidence de thèmes spécifiques, notamment l'environnement et la durabilité. Les demandes d'accompagnement sont restées très fortes, et les élections présidentielles ont mené à une intensification des accompagnements en zones rurales. Plus d'une centaine de voyages supplémentaires ont dû être effectués dans des régions où PBI n'accompagne pas habituellement, notamment dans le Catatumbo, le Meta et le Cauca. Concernant le matériel d'information, le site Internet a été remodelé de manière à le rendre plus attractif et le bulletin trimestriel ColompBIa a été lancé.

Un point très important des activités de l'année 2006 a été l'accompagnement d'une délégation de représentants diplomatiques de cinq pays, d'ONG nationales et internationales ainsi que de l'Etat colombien dans des communautés de paix dans le Chocó. PBI souhaite une protection politique plus dense pour les communautés affectées. En mars, le film «Hasta la última piedra» de Juan José Lozano sur la communauté pacifique de San José de Apartadó et le travail de PBI a été diffusé pour la première fois à Bogotá puis en Europe où il a connu un grand succès.

---

## Volontaires

Nadia Akmoun (depuis 07/05)

Markus Bettler (01/05 – 01/06)

Anita Linares Weber (09/04 – 11/06)

Gabriele Stämpfli (05/04 – 04/06)

# GUATEMALA

---

Les dix ans de la signature des Accords de paix ont été célébrés en décembre. Le secrétariat pour la paix (SEPAZ) a expliqué que malgré une application formelle de la plupart des engagements, un renouvellement du processus de paix sur les mêmes bases est nécessaire. L'ONU a notamment relevé la nécessité de nouveaux efforts dans le combat contre l'impunité. Le pays se trouve dans une spirale de violences qui coûte la vie à autant de personnes que le conflit armé pendant ses pires périodes. Selon le comité de protection des défenseurs de la paix du Mouvement national pour les droits humains, 14 activistes ont été assassinés et 278 ont été victimes d'actes de violence, ce qui correspond à une augmentation de 19,4% par rapport à l'année précédente.

Durant l'année, le projet a interrompu trois accompagnements : l'un en raison de l'amélioration de la sécurité, l'autre par cause d'exil de la personne accompagnée, et la dernière interruption est liée à un changement au sein de la direction de l'organisation. En parallèle, trois nouveaux accompagnements à long terme ont été signés. En plus de l'accompagnement régulier des 15 organisations, la présence de PBI a été requise lors de 16 rencontres et manifestations politiques. Au total, 92 rencontres ont eu lieu avec les autorités guatémaltèques et 39 avec les ambassades et les organisations internationales. Une attention particulière a été portée sur le combat contre l'impunité et sur les droits à la terre, tous deux étant des effets de la globalisation sur les droits humains. En collaboration avec différents spécialistes, PBI a également organisé des ateliers sur la protection et la sécurité des activistes en faveur des droits humains. En septembre, le réseau d'appui a été mis en marche en raison de l'assassinat de l'activiste de CONAPAMG, Carmen Sagastume, et des menaces de mort proférées contre le coordinateur Roly Escobar et d'autres membres de l'organisation. En cours d'année, l'équipe atteignant neuf membres s'est installée dans des locaux plus spacieux situé en zone centrale.

En mai et en août 2006, le projet a fait venir une délégation européenne composée de parlementaires, de journalistes, d'avocats et de représentants des pays nationaux de PBI. Le travail de sensibilisation sur la situation des droits humains dans le domaine de l'écologie et des droits nationaux s'est intensifié grâce aux voyages en Europe de Carlos Morales, actif au sein de l'Union de Verapaz, d'organisations paysannes (UVOC), et d'Eloyda Mejía, présidente de l'Association des Amis du Lac Izabal (ASALI). L'ancienne volontaire de PBI, Helen Woodcock, a reçu avec Dominga Vásquez, accompagnée par PBI depuis début 2005, l'International Service Human Rights Award 2006, un prix décerné par la Chambre basse britannique pour la protection des droits des femmes. Mme Vásquez est la première femme à gérer une mairie indigène.

---

## Volontaire

Katia Aeby, 03/06 – 03/07

# MEXIQUE

---

Les reproches faits sur les irrégularités lors des élections présidentielles de l'année 2006 ont entraîné un climat de tensions politiques polarisant la population. Ce contexte a fait naître de nouveaux conflits auxquels l'Etat a répondu de manière répressive. Durant l'année 2006, les organisations partenaires de PBI ont donc reçu davantage de menaces. Devant cette situation, il est capital de connaître le positionnement du gouvernement Calderón face au travail en faveur des droits humains et les possibilités pour le projet de se mettre en relation avec les nouveaux titulaires des fonctions dirigeantes.

Le projet a planifié son travail sur une période de trois ans en mettant l'accent sur quatre thèmes : l'impunité, la militarisation, les peuples indigènes et les communautés de paysans, et les droits économiques. Parmi ces domaines, les droits des femmes recevront une attention particulière. Dans l'Etat du Guerrero, notamment, le nombre d'assassinats de femmes est extrêmement élevé. PBI accompagne diverses organisations engagées dans ce domaine ou présidées par des femmes. A deux reprises, PBI a mené des accompagnements à court terme. En réaction à la croissance de la violence dans l'Etat d'Oaxaca, des accompagnements ponctuels ont pu être effectués sans mettre en place une équipe permanente. Le réseau RODH a bénéficié d'accompagnements de PBI dans le cadre de ses recherches sur le démantèlement violent d'une grève de professeurs entrepris par la police, ainsi que lors de sa participation à une rencontre de 16 organisations de droits humains. L'accompagnement du Centre des droits humains "Tlachinollan" dans une communauté indigène proche de Tlapa est considéré comme prioritaire par PBI. Elle a ainsi entrepris des accompagnements dans une région où, jusque-là, aucun mouvement pour les droits humains n'était présent et donc où les communautés indigènes sont particulièrement touchées par une militarisation forcée.

Durant l'année 2006, PBI a participé à 15 forums nationaux et internationaux. En près de 200 rencontres, l'équipe s'est entretenue avec les instances officielles et les commissions, avec des ONG nationales et internationales, avec les ambassades ainsi qu'avec les organisations partenaires. PBI a également maintenu des contacts réguliers avec le Haut Commissariat des Nations Unies aux droits de l'homme au Mexique. Le bureau européen à Bruxelles (BEO) a organisé une série d'ateliers sur la sécurité à Chilpancingo. Le projet a été invité à présenter son travail lors d'une réunion informelle du Conseil de l'Europe en octobre.

Une enquête standardisée auprès des organisations partenaires a révélé que grâce à l'accompagnement de PBI, celles-ci se sentent plus sûres, mieux considérées par les autorités et ont plus facilement accès aux informations et aux réunions. Une psychologue a été récemment engagée pour aider les volontaires à gérer les situations difficiles.

---

## Volontaire

Brigit Dürr (05/05 – 05/06)

# NÉPAL

---

L'année a été marquée par de nombreuses agitations dues à la situation politique. Les protestations populaires à l'encontre du règne absolu du roi Gyanendra ont atteint leur apogée début avril lors d'une grève générale convoquée par l'Alliance des sept partis (ASP). Cette grève ainsi que la pression internationale ont poussé le roi Gyanendra à réintégrer le Parlement. Le roi s'est ainsi vu privé d'ingérence dans les affaires d'Etat et le Népal a été déclaré Etat séculaire. En mai, le gouvernement a entrepris des discussions avec les rebelles maoïstes qui ont abouti, en novembre, à la signature d'une convention pour la fin de la guerre civile qui a duré douze ans. Cependant, l'armistice reste fragile. L'ASP a en effet déclaré laisser un certain rôle au Palais, ce qui a engendré une perte de confiance au sein de la population. En fin d'année, les maoïstes se sont soulevés à Katmandou. Des milliers d'activistes en faveur des droits humains, arrêtés sans motif légal durant le conflit, sont portés disparus. La sécurité publique rejette toute responsabilité.

En janvier, le projet de PBI a été enregistré comme instance officielle par le gouvernement, une prémisses importante pour la reconnaissance du projet comme ONG nationale. Dans le bureau récemment ouvert à Katmandou, un minimum de cinq volontaires a travaillé tout au long de l'année. L'équipe a réalisé ses premiers accompagnements durant les manifestations massives de février et d'avril. En outre, l'équipe a réalisé des accompagnements ponctuels de huit organisations sous l'égide de la Maison des droits humains (HRH) et du Réseau des organisations et des initiatives de paix (COCAP). PBI a également débuté en novembre l'accompagnement d'Advocacy Forum, un réseau d'avocats soutenant les victimes du conflit. Advocacy Forum s'est donné comme mission de mettre en lumière les violences de la guerre civile. En mai et en juin, des missions exploratoires ont été réalisées dans dix districts occidentaux et orientaux dans le but de connaître et d'évaluer la situation des droits humains dans les zones rurales. Un coordinateur du programme de sécurité et de protection de PBI a travaillé avec quatre formateurs népalais afin de créer un poste de conseil en sécurité pour les organisations népalaises. PBI a aidé à l'organisation de réunions d'information proposées par la Maison des droits humains, organisation qui offre un refuge aux activistes en faveur des droits humains menacés.

Durant l'année, l'équipe a réalisé un important travail de mise en réseau avec des ONG nationales et internationales, des représentations diplomatiques ainsi qu'avec le Haut Commissariat des Nations Unies aux droits de l'homme au Népal. Le réseau d'alerte, adapté à la situation spécifique du Népal, a pu être mis en fonction. Grâce à divers moyens de communication, aux rencontres et aux conférences itinérantes, le projet bénéficie d'un soutien international renforcé.

# RD CONGO

---

Les élections présidentielles en République démocratique du Congo ont contribué à une forte augmentation des violations des droits humains motivées au niveau politique, et ont abouti par conséquent à des tensions aiguës et des explosions de violence. Suite à la défaite de Jean-Pierre Bemba au deuxième tour et à l'accusation de fraude qu'il a portée, la violence s'est encore intensifiée entre ses partisans et la police.

Par le biais d'ateliers, d'un manuel pour la protection des défenseurs des droits humains et de son site Internet, [www.protectionline.org](http://www.protectionline.org), le programme sécurité et protection (MPP) met à la disposition des mouvements en faveur des droits humains et d'autres groupes menacés une palette d'instruments qui leur permet d'analyser leur sécurité et de prendre les mesures de protection nécessaires. Les formations sur la protection et la sécurité proposées par le MPP aux organisations nationales et internationales comprennent des analyses du contexte et des acteurs en jeu, des stratégies à adopter face aux menaces, au stress et au traumatisme, ainsi que des analyses de sa propre sécurité et des mesures pratiques afin de l'améliorer. Au total, dix formations ont été organisées dans trois provinces de la République démocratique du Congo (Congo de l'Est, Katanga, Bas-Congo/Kinshasa), durant les mois de février, mai et juillet. Certaines des formations ont pris comme point de départ les séminaires mis sur pied auparavant par le bureau PBI européen à Bruxelles (BEO). Les 192 participants proviennent de 126 organisations différentes de la société civile congolaise, parmi lesquelles la plupart travaille dans le domaine des droits humains. Au premier plan figurent des organisations actives en faveur des droits des femmes, s'engageant pour les victimes de viols de guerre. Après cette série de formations, PBI a été mandatée par la mission des Nations unies en République démocratique du Congo (MONUC) pour la formation d'un réseau de onze conseillers locaux de leur unité de droits humains. Par ailleurs, PBI a entretenu des contacts avec des membres de l'Union européenne, des ONG internationales et des institutions multilatérales responsables des groupements en faveur des droits humains en République démocratique du Congo. A la veille des élections, un séminaire sur la sécurité organisé par PBI a mené à la rédaction d'un document qui a servi de base au parlement congolais pour un projet de loi en vue de l'amélioration de la sécurité des défenseurs des droits humains.

Le site Internet [www.protectionline.org](http://www.protectionline.org) est le résultat de 25 ans d'expérience sur le terrain et sert à relier entre eux les activistes pour les droits humains à travers le monde. Des reportages en images établissent le portrait réel de défenseurs des droits humains dans leur situation de travail. Des vidéos sur le site et des présentations officielles de films à Bruxelles, Paris et Genève favorisent une meilleure prise de conscience publique de l'existence d'une société civile active en République démocratique du Congo, et sensibilisent en même temps les représentants d'intérêts internationaux à sa situation et ses demandes.

# PARTNERORGANISATIONEN / PARTENAIRES

## Indonesien / Indonésie

### Aceh

- LP3BH NGO für Rechtshilfe / ONG pour l'assistance juridique
- PB-HAM NGO für Menschenrechte und Rechtshilfe / ONG pour l'assistance juridique en matière de droits humains
- PPHAM Organisation zur Beobachtung der Menschenrechte / Organisation pour l'observation des droits humains

### Jakarta

- PBHI Organisation zur Förderung und zum Schutz der Menschenrechte / Organisation de promotion et protection de droits humains
- Suciwati Munir unabhängige Menschenrechtsverteidigerin, Aufklärung von Menschenrechtsverletzungsfällen / Défenseuse indépendante des droits humains
- WALHI Forum für NGOs im Umweltbereich / Forum pour les ONG environnementales

### Papua / Papouasie

- KontraS Papua Kommission für Verschwundene und Gewaltopfer / Commission pour les disparus et les victimes de violence
- SKP Menschenrechtsabteilung der katholischen Diözese / Division pour les droits humains du diocèse catholique

- Theo Hesegem Unabhängiger Menschenrechtsverteidiger / Défenseur indépendant des droits humains

## Kolumbien / Colombie

- ASFADDES Vereinigung von Angehörigen Verhaftet-Verschwundener / Association nationale des familles de détenus et de disparus
- Berenice Celeyta Präsidentin von NOMADESC Vereinigung für Soziale Forschung und Aktion / Présidente de NOMADESC Association d'enquête et d'action sociale
- CALCP Anwaltskollektiv «Luis Carlos Pérez» / Collectif d'avocats «Luis Carlos Pérez»
- CAVIDA Gemeinden für Selbstbestimmung, Leben und Würde / Communauté pour l'autodétermination, la vie et la dignité
- CAJAR Anwaltskollektiv «José Alvear Restrepo» / Collectif d'avocats «José Alvear Restrepo»
- CIJP Ökumenische Kommission für Gerechtigkeit und Frieden / Commission interecclésiastique de justice et paix
- CJL Netzwerk für Juristische Freiheit / Corporation juridique Liberté
- CREDHOS Regionales Komitee zur Menschenrechtsverteidigung / Comité régional pour la défense des droits humains à Barrancabermeja Diocèse Quibdó

- CSPP Stiftungskomitee Solidarität mit politischen Gefangenen / Comité de la Fondation Solidarité avec les détenus politiques
- Friedensgemeinde San José de Apartadó / Communauté de paix de San José de Apartadó
- Fundación Manuel Cepeda
- IPC Institut für Volksbildung / Institut pour la formation de la population
- MINGA Vereinigung für die Förderung einer sozialen Alternative / Association pour une alternative sociale
- OFP Volksorganisation der Frauen / Organisation féminine populaire

## Guatemala

- AGAAI Vereinigung der indigenen BürgermeisterInnen und Behörden / Association des maires et autorités indigènes
- ASALI Vereinigung FreundInnen des Izbabsees / Association des amis du Lac Izbabal
- CALDH Menschenrechtszentrum / Centre pour l'action légale en faveur des droits humains.
- Colectivo Madre Selva Umweltkollektiv / Collectif de promotion de l'environnement
- CONAPAMG Nationaler Rat für marginalisierte Bevölkerung und Gebiete / Coordination nationale des populations et régions marginalisées du Guatemala
- CONAVIGUA Maya-Witwenorganisation / Coordination nationale des veuves du Guatemala
- CUC Komitee für die Einheit der Bauern, Gemeinschaft der Finca El Magey / Comité d'unité paysanne, Communauté de la Finca El Magey
- FENVEMEGUA Nationale Front der MarktverkäuferInnen und der informellen Wirtschaft / Front national des commerçants nationaux et des secteurs informels de l'économie
- FUNDAMAYA Organisation für die Rechte indigener Bevölkerungsgruppen / Municipalité indigène de Sololà et Fondation Maya
- OASIS Organisation für die Unterstützung einer integralen Sexualität im Kampf gegen AIDS / Organisation pour le soutien d'une sexualité intégrale pour la prévention du SIDA
- MTC Bauern- und LandarbeiterInnen Bewegung / Mouvement des paysans et travailleurs de champs
- Sector de Mujeres Nationale Frauenorganisation / Organisation nationale des femmes
- SITINCA Gewerkschaft / Syndicat Café SA
- SITRA Bocadeli Gewerkschaft der ArbeiterInnen von Bocadeli / Syndicat des travailleurs de Bocadeli
- UVOC Dachverband der Bauernorganisationen von Verapaz / Union d'organisations des paysans de Verapaz

## Mexiko / Mexique

- AFADEM Vereinigung der Angehörigen von Verhafteten und Verschwundenen / Association des familles de détenus et de disparus
  - Comité Cerezo
  - Menschenrechtszentrum «Tlachinollan» / Centre des droits humains «Tlachinollan»
  - OPIM Vereinigung der Indigenengemeinschaft der Me'phaa / Organisation des peuples indigènes Me'phaa
  - OMESP Von Frauen geführte Umweltorganisation aus Petatlán, Guerrero / Organisation écologique dirigée par les femmes de Petatlán au Guerrero
  - RODH Netzwerk für Menschenrechte / Réseau pour les droits humains
- Jagaran Media Dalit-Journalistenverband / Organisation de journalistes dalit
  - RRN NGO für Rechte von armen und marginalisierten Bevölkerungsgruppen in ruralen Gebieten / ONG pour les droits des populations marginalisées des régions rurales
  - WOREC NGO für Menschenrechtsaktivistinnen / ONG pour les défenseurs des droits humains

## Nepal / Népal

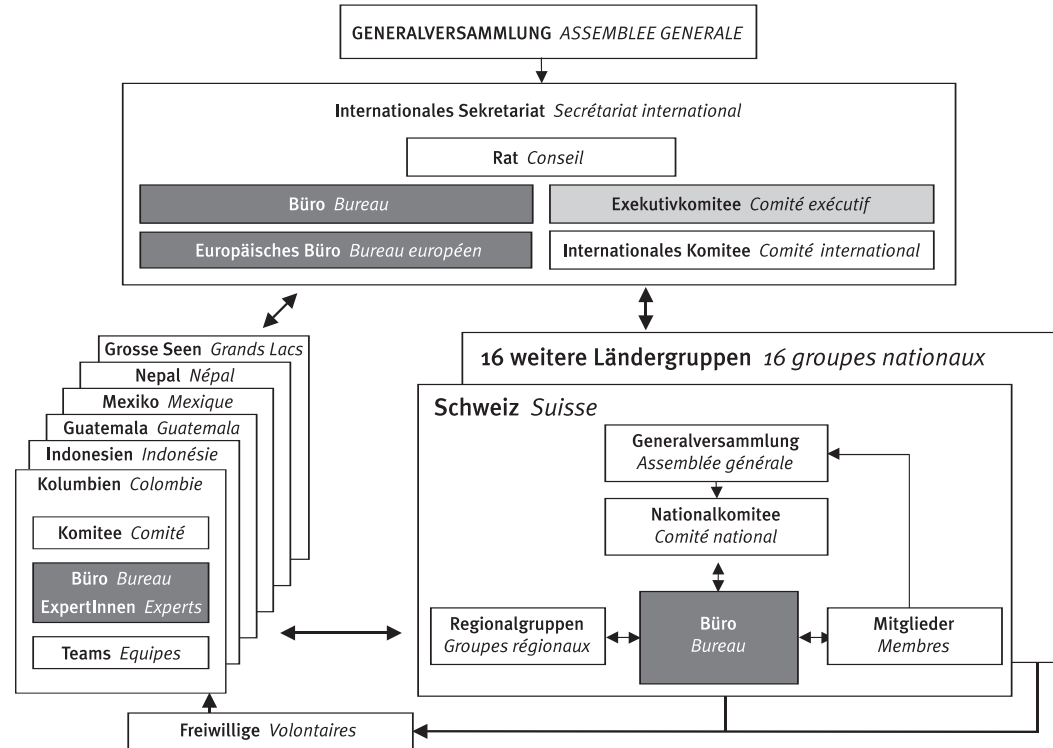
- COCAP Netzwerk von Organisationen und Friedensinitiativen / Réseau des organisations et des initiatives de paix
- HimRights Menschenrechtsorganisation Himalaya / Organisation des droits humains Himalaya
- HRH Menschenrechtshaus / Maison des droits humains
- Human Rights Advocacy Forum NGO von Rechtsanwälten / ONG d'avocats
- INSEC Dokumentationsstelle für Menschenrechts-Fälle / ONG pour la documentation sur les droits humains



Marlyse Gehret-Hongger,  
La Chaux de Fonds  
Guatemala/Guatemala 1987 – 1988

# PBI AUF EINEN BLICK / PBI EN UN COUP D'ŒIL

- Freiwilligenarbeit  
*Bénévoles et travail non-rémunéré*
- Stipendiate  
*Remuneré*
- Bezahlte Arbeit  
*Salariés*





# PERSONAL / PERSONNEL

---

## Personal / Personnel

---

- **Sabine Ziegler**  
Geschäftsführerin  
Directrice
- **Sandrine Bert Geith**  
Koordinatorin Westschweiz  
Coordinatrice Suisse Romande
- **Christa Dold**  
Kommunikation  
Communication
- **David Brockhaus**  
Finanzen  
Finances

## Administration / Administration

---

- **Ganimete Memeti**
- **Sandra Ganguin**
- **Nadia Messer**
- **Thomas Meier**

## Nationalkomitee/ Comité National

---

- **Jürgen Störk**  
Ressort: Präsident  
Fonction: Président
- **Claude Fischer**  
Ressort: Internationales, Finanzen  
Fonction: International, finances
- **Manon Schick**  
Ressort: Öffentlichkeitsarbeit,  
Freiwillige, Projekte  
Fonction: Relations publiques,  
volontaires, projets
- **Benoît Hemmer**  
Ressort: Human Resources  
Fonction: Ressources humaines
- **David Kramer**  
Ressort: Finanzen  
Fonction: Finances

## Redaktion / Rédaction

---

peacebrigades.ch

- **Lektorat / Correction:**  
Nina Neidhart, Jonas Geith
- **Grafik / Graphisme:**  
Patrice Padel

## PraktikantInnen/ Stagiaires

---

- Alexandra Achermann
- Lisa Ausoni
- Adrienne Beck
- Barbara Christen
- Lise Corpataux
- Odile Cuenoud
- Teddy Florea
- Nadia Graber
- Martino Guzzardo
- Sonja Hofstetter
- Carolin Krauss
- Andrea Rüegg
- Marion Tinguely

# FREIWILLIGENARBEIT / TRAVAIL BÉNÉVOLE

## Projekte

**S**chweizer Freiwillige leisteten 2006 rund 86 Einsatzmonate in Kolumbien, Guatemala, Mexiko und Indonesien. Gegenüber dem Vorjahr (80 Monate) entspricht dies einem Zuwachs von 7,5%. Werden pro Monat 200 Stunden eingesetzt, ergibt dies 17'200 Stunden à CHF 30.- = CHF 516'000.-.

## Terrain

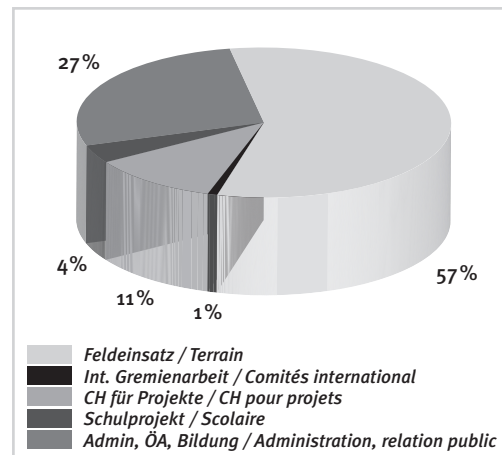
**E**n 2006, les volontaires suisses ont accompli l'équivalent de 86 mois de travail en Colombie, au Guatemala, au Mexique et en Indonésie. Par rapport à l'année précédente (80 mois), cela correspond à une augmentation de 7,5%. Si l'on comptait 200 heures par mois, on obtiendrait un total de 17'200 heures à CHF 30.- = CHF 516'000.-.

## Schweiz / Suisse

Praktikum Stages	7'450 h
Nationalkomitee Comité national	400 h
EDV-Support Soutien informatique	200 h
Regionalgruppen, Öffentlichkeitsarbeit Groupes régionaux, relations publiques	3'000 h
<b>Total</b>	<b>11'050 h</b>

*Die Freiwilligenarbeit innerhalb von PBI-Schweiz beläuft sich auf rund 11'050 Stunden à CHF 30.- = CHF 331'500.-. / Le travail bénévole de PBI-Suisse s'élève à environ 11'050 heures à CHF 30.- = CHF 331'500.-.*

## Freiwilligenleistungen / Prestations bénévoles (Total 900'000.-)



# BILANZ / BILAN (PER 31. DEZEMBER/AU 31 DÉCEMBRE)

Aktiven / Actifs	2006	2005	Passiven / Passif	2006	2005
<b>Umlaufvermögen / Actifs circulants</b>	CHF	CHF	<b>Fremdkapital / Fonds étrangers</b>	CHF	CHF
Flüssige Mittel / Kassa / Caisse	457.05	805.05	Kurzfrist. Fremdkap. Kreditoren / Créanciers	0.00	0.00
Liquidités Post / CCP	60'972.51	103'681.85	Projektkonten / Comptes de projets	24'871.32	50'497.78
Bank / Banque	4'423.21	1'620.84	Darlehen / Emprunts		20'000.00
Andere Forderungen gegenüber Dritten / Autres débiteurs Envers des tiers	811.35	96.95	Passive Rechnungsabgrenzungen / Passifs transitoires	26'368.52	45'325.33
Vorräte / Stock	2'430.70	1'307.00			
Aktive Rechnungsabgrenzungen / Actifs transitoires	17'911.7	11'523.30	<b>Total Fremdkapital / Total fonds étrangers</b>	<b>51'239.84</b>	<b>115'823.11</b>
<b>Total Umlaufvermögen / Total actifs circulants</b>	<b>87'006.52</b>	<b>119'034.99</b>	<b>Fondskapital / Capital de fonds affectés</b>		
<b>Anlagevermögen / Actifs immobilisés</b>			Fonds PBI-PWS / Fonds collaboration avec PWS	0.00	1'304.55
Sachanlagen / Immobilisations corporelles			Fonds Freiwilligenunterstützung / Fonds de soutien aux volontaires	16'000.00	0.00
Mobilien / Mobilier	6'241.30	2'201.50			
Bürogeräte, EDV / Équipement de bureau	3'734.35	5'063.00	<b>Total Fondskapital / Total capital de fonds affectés</b>	<b>16'000.00</b>	<b>1'304.55</b>
Finanzanlagen / Immobilisations financières			<b>Organisationskapital / Capital de l'organisation</b>		
Mietkaution und Depot / Dépôt de garantie	5'026.30	7'016.10	Erarbeitetes gebundenes Kapital / Capital réalisé lié	14'000.00	0.00
			Erarbeitetes freies Kapital / Capital réalisé libre	16'187.93	22'916.29
			Betriebsergebnis / Résultat d'exploitation	980.70	(6'728.36)
<b>Total Anlagevermögen / Total actifs immobilisés</b>	<b>11'401.95</b>	<b>10'741.70</b>	<b>Total Organisationskapital / Total fonds propres</b>	<b>31'168.63</b>	<b>16'187.93</b>
<b>TOTAL AKTIVEN / TOTAL DE L'ACTIF</b>	<b>98'408.47</b>	<b>133'315.59</b>	<b>TOTAL PASSIVEN / TOTAL DES PASSIFS</b>	<b>98'408.47</b>	<b>133'315.59</b>

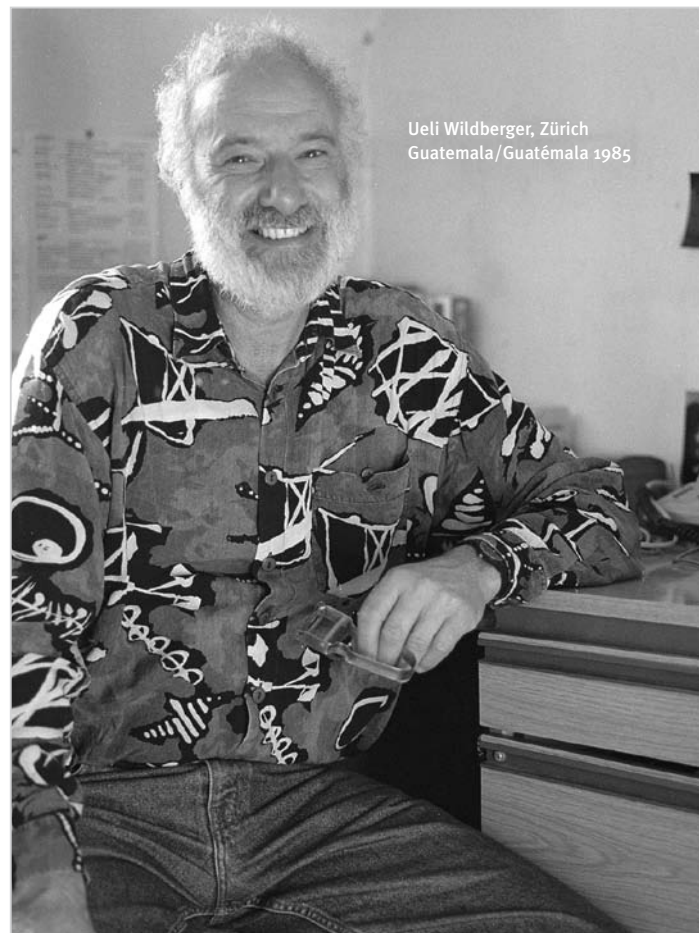
Den Anhang zur Jahresrechnung können Sie im Büro von PBI-Schweiz kostenlos bestellen oder von unserer Website herunterladen.

Vous pouvez commander gratuitement l'annexe au rapport financier auprès du bureau PBI-Suisse ou le télécharger sur notre site Internet.

# ERFOLGSRECHNUNG / COMPTE D'EXPLOITATION

Geschäftsjahr / Exercice	2006	2005	Geschäftsjahr / Exercice	2006	2005
<b>Ertrag / Produits</b>	CHF	CHF	<b>Projektbegleitaufwand Inland / Charges du projet Suisse</b>	CHF	CHF
Mitgliederbeiträge / Cotisations	31'800.00	29'670.00	Personalaufwand Projektarbeit Inland / Frais de personnel Suisse	(84'500.23)	(75'675.50)
Lohnnteilerinnen und -teiler / Souscriptions	30'300.00	28'575.00	Freiwillige / Volontaires	(11'091.25)	(11'123.25)
Spenden Privater / Dons privés	67'148.00	97'217.95	Unterstützungsnetz / Réseau d'appui	(2'619.18)	(2'789.80)
Beiträge der öffentlichen Hand / Subventions publiques	338'652.00	151'879.00	Information und Öffentlichkeitsarbeit / Information et relations publiques	(19'488.52)	(20'415.05)
Beiträge Kirchen und privater Institutionen / Dons d'églises et d'institutions privées	107'074.20	68'166.55	Übriger Projektaufwand / Autres charges de projet	(373.30)	(534.70)
Firmenspenden / Dons d'entreprises	4'321.00	0.00	Raumaufwand / Frais de locaux	(11'343.80)	0.00
Dienstleistungserträge / Produits de service	0.00	0.00	Abschreibungen / Amortissements	(2'037.70)	0.00
Artikelverkauf / Vente d'articles	983.60	1'008.00	<b>Total Projektbegleitaufwand Inland / Total charges en CH liées aux projets</b>	<b>(131'453.98)</b>	<b>(110'538.30)</b>
Vorträge und Aktionen / Présentations et actions publiques	3'498.10	2'758.45	<b>Administrativaufwand / Charges d'administration</b>		
Freiwilligenvorbereitung und Trainings / Préparation volontaires et formations	6'845.00	4'380.00	Personalaufwand / Frais de personnel	(78'243.98)	(73'126.47)
Sonstiger Ertrag / Autres produits	3'307.71	4'630.69	Raumaufwand / Frais de locaux	(10'513.25)	(13'205.80)
<b>Total Ertrag / Total des produits</b>	<b>593'929.61</b>	<b>388'285.64</b>	Büro- und Verwaltungsaufwand / Frais de bureau et d'administration	(23'188.36)	(16'083.55)
<b>Direkter Projektaufwand / Charges directes des projets étrangers</b>			Versammlungen und Nationalkomitee / Réunions et Comité national	(9'653.55)	(4'366.75)
Guatemala-Projekt / Guatemala	(34'091.71)	(23'637.50)	Mittelbeschaffung / Collecte de fonds	(25'871.99)	(11'852.50)
Mexiko-Projekt / Mexique	(13'352.36)	(19'893.00)	Artikeleinkauf / Matériel à vendre	(2'751.76)	(1'230.13)
Kolumbien-Projekt / Colombie	(150'059.00)	(56'062.78)	Übriger Betriebsaufwand / Frais divers	(936.02)	(4'887.02)
Indonesien-Projekt / Indonésie	(13'395.00)	(27'822.00)	Abschreibungen / Amortissements	(1'888.50)	(5'907.70)
Nepal-Projekt / Népal	0.00	(1'000.00)	<b>Total Administrativaufwand / Total charges d'administration</b>	<b>(153'047.41)</b>	<b>(130'659.92)</b>
DR Kongo-Projekt / RD Congo	(45'000.00)	0.00	<b>Total Aufwand / Total charges</b>	<b>(563'899.46)</b>	<b>(394'613.50)</b>
Common Fund, International Office/ Fonds commun, Bureau international	(23'500.00)	(25'000.00)			
<b>Total Projektaufwand Ausland / Total des charges directes des projets étrangers</b>	<b>(279'398.07)</b>	<b>(153'415.28)</b>			

Geschäftsjahr / Exercice	2006	2005
<b>Betriebsergebnis vor Zinsen Résultat d'exploitation avant intérêts</b>	CHF	CHF
Betriebsergebnis vor Zinsen / Résultat d'exploitation avant intérêts	185.60	
• Finanzaufwand / Charges financières	(591.10)	(586.10)
<b>Betriebsergebnis vor Fondsergebnis / Résultat d'exploitation avant résultat de fonds</b>		
Betriebsergebnis vor Fondsergebnis / Résultat d'exploitation avant résultat de fonds	2'9676.15	(6'327.86)
• Zuweisung Fonds Freiwilligenunterstützung / Attribution Fonds de soutien aux volontaires	(20'000.00)	
• Verwendung Fonds Freiwilligenunterstützung / Affectation Fonds de soutien aux volontaires	4'000.00	
• Verwendung Fonds PBI-PWS / Affectation Fonds PBI-PWS	1304.55	
<b>Betriebsergebnis vor Zuweisungen/ Entnahmen / Résultat d'exploitation avant allocations/répartitions</b>		
Betriebsergebnis vor Zuweisungen/Entnahmen / Résultat d'exploitation avant allocations/ répartitions	14'980.70	0.00
• Zuweisung Projektfonds Schweiz / Attribution Fonds de projets suisses	(14'000.00)	
<b>BETRIEBSERGEBNIS / RESULTAT DE L'EXERCICE</b>	<b>980.70</b>	<b>(6728.36)</b>



Ueli Wildberger, Zürich  
Guatemala/Guatemala 1985

# REVISIONSBERICHT

An die Mitgliederversammlung  
der Peace Brigades International  
Gutenbergstr. 35, 3011 Bern



Treuhandbüro TIS GmbH

Bern, 14. Februar 2007

## Revisionsbericht für das Geschäftsjahr 2006

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Vereins Peace Brigades International für das am 31.12.2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung und die Geschäftsleitung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsunterschiede sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen Ihnen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass die einschlägigen Bestimmungen der Stiftung ZEWÖ eingehalten sind.

Mit freundlichen Grüssen

Günther Ketterer

Andrea Graf

# RAPPORT DE RÉVISION

A l'Assemblée générale des membres  
De la Peace Brigades International  
Gutenbergstr. 35, 3011 Bern



Treuhandbüro TIS GmbH

Berne, 14. février 2007

## Rapport de l'organe de révision pour l'année 2006

En notre qualité d'organe de révision, nous avons vérifié la comptabilité et les comptes annuels (bilan, compte d'exploitation, tableau de variation du capital et annexe) de l'association Peace Brigades International, pour l'exercice arrêté au 31.12.2006. Selon la Swiss GAAP RPC21, les indications du rapport de performance ne sont pas soumises à l'obligation de contrôle ordinaire de l'organe de révision.

La responsabilité de l'établissement des comptes annuels incombe au comité de la société alors que notre mission consiste à vérifier ces comptes et à émettre une appréciation les concernant. Nous attestons que nous remplissons les exigences légales de qualification et d'indépendance.

Notre révision a été effectuée selon les normes d'audit suisses. Ces normes requièrent de planifier et de réaliser la vérification de manière telle que des anomalies significatives dans les comptes annuels puissent être constatées avec une assurance raisonnable. Nous avons révisé les postes des comptes annuels et les indications fournis dans ceux-ci en procédant à des analyses et à des examens par sondages. En outre, nous avons apprécié la manière dont ont été appliquées les règles relatives à la présentation des comptes, les décisions significatives en matière d'évaluation, ainsi que la présentation des comptes annuels dans leur ensemble. Nous estimons que notre révision constitue une base suffisante pour former une opinion.

Selon notre appréciation, les comptes annuels donnent une image fidèle du patrimoine, de la situation financière et des résultats en conformité avec la Swiss GAAP RPC. De plus, la comptabilité et les comptes annuels sont conformes à la loi suisse et aux statuts.

Nous recommandons d'approuver les comptes annuels qui vous sont soumis.

Par ailleurs, nous confirmons que les dispositions de la fondation ZEWÖ sont remplies.

Meilleures salutations

Günther Ketterer

Andrea Graf

# HERZLICHEN DANK / REMERCIEMENTS

---

Wir danken folgenden SpenderInnen für ihre Treue und die Ermöglichung eines weiteren erfolgreichen Jahres von PBI-Schweiz:

Nous tenons à remercier chaleureusement les donateurs suivants pour leur confiance et la possibilité d'une nouvelle année couronnée de succès pour PBI Suisse:

- EDA, Politische Abteilung IV / DFAE, Division politique IV
- Canton de Vaud
- Kanton Basel-Stadt
- Kanton Luzern
- Kanton Zürich
- Fribourg Solidaire
- Loterie Romande
- La Ville de Lausanne
- Stadt Luzern
- Stadt Uster
- Stadt Wädenswil
- Stadt Winterthur
- Commune de Plan-les-Ouates
- Politische Gemeinde Hinwil
- Politische Gemeinde Ferden
- Evangelisches Pfarramt Berlingen
- Ev.-ref. Kirchgemeinden, Bern-Jura-Solothurn, Burgdorf, Dinhard, Gsteig-Interlaken, Grossmünster Zürich, Herrliberg, Horgen, Muri-Gümligen, Nidau, Oberrieden, Oetwil a. S., Kanton Schaffhausen, Schöfflisdorf, Tablat, Wallisellen
- Fachkommission Brot für Alle / HEKS Bern
- HEKS Kontaktstelle Menschenrechte
- ACAT Schweiz
- Kath. Pfarrämter Pieterlen und St. Anton Basel
- Arbeitsgruppe Schweiz-Kolumbien (ASK)
- Brot für alle Winterthur
- Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (SGG)
- SAF-Brusata Legat
- Graber Adolf-Fonds
- Stiftung Hamasil
- Stiftung Temperatio
- Zürcher Kantonalbank ZKB
- Berner Kantonalbank BEKB
- 99 weiteren institutionellen Geldgebern / Ainsi que 99 autres bailleurs de fonds institutionnalisés
- Ammann Elisabeth und Theo, Marthalen
- Balmer Maino Sabine, Genève
- Baumann Myrta und Theodor, Wetzikon
- Bridel Sylvie, Lausanne
- Bridel Claire, Echallens
- Blickenstorfer Peter und Monica, Horgen
- Bourquin Martine, Lausanne
- Chatagny Héléne, Genève
- Cremer-Peverall Maureen und Ulrich, Horgen
- Dufour Philippe et Colette, Rances
- Dold Ruth und Peter, Küttigen
- Dupraz Laurence, Morges
- Escher Anna, Brig
- Eugster-Reinhardt Hans, Waldstatt
- Fischer-Marti Claude, Basel
- Gattiker Alexandre, Basel
- Goss Kai-Uwe, Dübendorf
- Graf Christoph, Winterthur
- Hemmer Benoît et Berset Valérie, Villars-sur-Glâne
- Heuwekemeijer Claire et Bob, Lausanne
- Jost Barbara, Bolligen
- Jost Hans-Christoph, Schwarzenburg
- Kaufmann Claudia, Zürich
- Kind Richard, Dinhard
- Knoepfli-Bruderer Adrian und Hedi, Zürich
- Koenig Anne-Marie, Ins
- Luz Salome, Laupen
- Mangan Margaret, Genève
- Martinez Guevara Maritza, Peney-le-Jorat
- Morel Nicolas, Ecublens
- Oswald Christophe et Lambelet Lysiane, Genève
- Ritter Verena, Bern
- Rumpf-Croset Olivier et Christine, Lausanne
- Rutz Esther Dora, Wald
- Schick Manon et Bourquin Vincent, Lausanne
- Schneeberger Anita, Zürich
- Schneider Hans-Dieter, Villars-sur-Glâne
- Schuepbach Hans Peter, Schüpfen
- Störk Jürgen, Bern
- Stutz-Kuhn Maya und Hans Peter, Ottenbach
- Uster Dedapper Monika, Winterthur
- Wegener Dieter, Lausanne
- Wenk-Schlegel Margrit und Charlie, St. Gallen
- Widmer-Sidler Gertrud, Basel
- Zeljkovic-Fehr Ljubo und Trudi, Rifferswil
- 75. Geburtstagsfest Dr. M. A. Ziegler, Binningen
- Sowie den 835 Mitgliedern und privaten Spenderinnen und Spendern / Ainsi que nos 835 membres et donateurs privés



## Peace Brigades International

**PBI -Schweiz**

**PBI-Suisse**

---

Gutenbergstrasse 35  
3011 Bern  
Tel. 031 372 44 44  
Fax 031 372 44 45  
info@peacebrigades.ch  
www.peacebrigades.ch

Gutenbergstrasse 35  
3011 Berne  
Tél. 031 372 44 48  
Fax 031 372 44 45  
info@peacebrigades.ch  
www.peacebrigades.ch

